



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 74. Hunc ergo titulum multi Judæorum legerunt. Joan. 19.
Diesen Titul lasen viele Juden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Joan. 19

Es ist auch ein gute Anzeig / daß Pilatus den Nahmen Jesu nicht vor schlecht angesehen; er hat ihn aller Ehr würdig gehalten / mehr dan die Juden / welche / als sie verlangten die Uberschrift also zu setzen: Dieser hat gesagt: ich bin ein König der Juden / ihnen in strengem Ernst geantwortet: quod scripsi, scripsi. Was ich geschrieben / bleibt geschrieben.

Phil. 2

Wahrhaftig ein grosser und Ehrens-würdiger Nahm der Nahme Jesus. Es pflegen die Leuthe sich nicht zu schämen / wan sie einen ehrlichen Nahmen vom Vatter haben. Wir schämen uns auch nicht / daß unser Vatter und Herzog Jesus heisse. Laß uns nicht scheuen noch schämen diesen Nahmen aufzuforechen / dan in diesem Nahmen müssen wir selig werden. Ein Nahme wahrhaftig / welcher über alle Nahmen / und in welchem sich biegen alle Kne deren / die im Himmel / auff Erden und unter der Erden. Dis ist derjenig hohe Nahme / den der Herr in der Beschneidung angenommen: dan damahlen hat er O Mensch um deiner Seeligmachung willen zum Vorkauff ein Portion Bluts gegeben / wovon er den ganzen Rest hernach geben wolte. Er hat damahlen vor und von dir die Beschneidung angenommen / die ein Zeichen eines Sünderis ware (wie Ohren-Abschneidung das Zeichen eines Diebes ist) damit der Himmlisch Vatter dich überspringen / und seinen Sohn Jesum desto heftiger und schärffer angreifen möchte. Dahero / wan du diesen Nahmen Jesu / so von Pilato einem Heidnischen Mann so hoch gehalten / daß er ihn oben über das Haupt Christi deutlich geschrieben / nicht im hohen werth haltest / wer bistu? wan du die Ursach / warum er geschrieben / nicht mit zitteren erwegest. Wehe dir alsdan. Sage du oftmahlen Morgens / Abends / in aller Ansechtung auch / und in Trübsahl: Jesu von Nazareth König der Juden / erbarme dich / Amen.

Pilatus mit sein Federtiel hat Jesus Nahm geschrieben /
 Vielleicht zu diesem End und Ziel / daß diesen Nahm sollst lieben.
 O süßer Nahm ich liebe dich
 Weit über alles erhöhe dich
 Welt: dieser Nahm macht selig dich.

EXHORTATIO 74.

Hunc ergo titulum multi Judæorum legerunt. Joan. 19.
 Diesen Titul lasen viele Juden.

Don was für Sinn und Gedanken / Undächtige / vermeynet ihr / daß die Juden gewesen / da sie den vom Pilato selbst geschriebenen

Titul oben am Creuz angeheftet gesehen und gelesen: es hätten dieselbe wie Paul. sagt: in nomine Jesu omne genua flectatur &c. **Im Nahmen Jesu** sollen sich alle Knye biegen/ die allertiefste Neigung ihrer Glieder und reibs in Ansehung und Lesung dieser Schrift machen sollen/ dieses aber zu thuen hat nicht zugelassen ihre Hergens Härteigkeit. Das gerade Gegenspiel ist erfolgt/ es mögen sich nicht verdemüthigen die stolze und hochmüthige Herzen der Juden/ und die im Bösen verstockte Sinne. Diese Spott-Vögel haben den Herren der Glory/ dem die Engel Lob und Gloria in excelsis gesungen/ verachtet. Es beklaget sich der Herr der vielfältigen Verspottung halber/ so die Juden durch die ganze Zeit seines bittersten Leidens an ihm aufgeübet haben. Adversum me latati sunt &c. Sie erfreuten sich wider mich/ und kamen beyeinander. . . sie haben mich fast höhnlich verspottet/ auch ihre Zähne über mich zusammen gebissen. Andächtige!

Es muß von Stahl und Stein
Der Juden Herz gewesen seyn/
Weil sie nur zu solcher Peyn
Lachten/ wie wir lesen.

So ist dan wahrhaftig zu vermuthen/ daß die Juden bey Ablefung dieses Preiß-würdigsten Tituls in ihre Faust geschlagen und hart gelachtet haben. Wie deutlich die Prophezeyung hat: plausurunt super te manibus omnes transeuntes per viam &c. **Alle die auff dem Wege für** über gangen/ schlugen über dir die Hände zusammen/ sie pffiften und schüttelten ihren Kopf.

Alhie bemercke ersilich/ daß Göttliche Dinge/ heilige Kirchen-Gebräuche, Lehr und Leben der Heiligen nur von denen verlachtet und beschimpft werden/ welche sie nicht verstehen/ oder nicht verstehen wollen. Die mögen aber drauff einlegen was der Psalmist saget: qui habitat in caelis irridebit eos, & Dominus &c. **Gott im Himmel wird sie verlachen und verhöhnen. Er wird in ihren Untergang lachen.** Höret folgende Begebenheit: im Jahr 1574. zu Gouda einer Stadt in Holland lag ein gewisser Catholischer Bürger schwerlich krank. Einige Calvinisten/ so herzu kamen/ sporteten seiner/ und sagten/ er würde leichter und linder sterben können/ wan er erst Meß gehöret. Dahero nimmt einer auß ihnen ein Stück Gewandes/ machet es zur Form eines Meßgewandes/ den Tisch zum Altar/ man raffet noch andere Dinge beysammen zu den ubrigen Geschirren und Geräthe/ es kommt herbey ein Diaconus und

Bb

Phil. 2

Luc. 2

Pf. 34

Thren. 2

Pf. 2

Prov. 1

Bredébach.

l. 1 c. 64

Sub-

Subdiaconus. Man singet den Introitus, und braucht schier alle Cere-
monien der Kirchen hiebey / aber alle zum Schimpff gemacht. Da man
endlich in dieser Spott-Messe zum Agnus Dei kommt / siehe / da kommet
der Diener des Mesners heran geloffen / verkündiget / die Ehefrau liege
in erschrocklichen Kindes-Schmerzen. Der falsche und spottische Pfaff
bricht die Mess ab / laßt Altar Altar seyn / und laufft nacher Haus. Auf dem
Weg wird er gewahr / das Weib habe Zwillinge gebohren / er findet sie
aber zu Haus beyde todt / das Weib mit dem Todt ringend / so auch bald
gestorben. Des anderen Tags wird er selbst von der leydigen Pest ergrif-
fen mit allen seinen Altars-Gefellen. Der Catholische Krancke wird wie-
derum gesund. Diese Tragædie schliesse ich mit dem Spruch Pauli :

Gal. 6

Irret euch nicht / Gott laffet sich nicht spotten. Höret ein anderes : Michael der dritte / Kayser in O-
rient / wie erzehlt Constantinus Manasses in Annalibus, hatte sich zu aller-
hand Lasteren verkauft / also / daß er täglich ärger wurde. Er wird
auch so frech / daß er die Gestalt einer Messen daher machte. Drum goß
er im Becher scharffen Eßig und Senff-Safft hinein / in Meynung das
erschrocklichste Geheimnuß gauchlerisch fürzustellen / scherzte mit also ernst-
haften Sachen. Dis ruchlose Leben des Kayfers sahe mit innerlichen Her-
zen-Weh seine Mutter / bedauend / daß der Kayser also zum Nerren
worden. Was mehr ? sie bittet / sie mahnet / sie bestrafft ihn ; aber um-
sonst dieses. Basilius ist an statt Michaelis zur Reichs-Regierung kom-
men / welcher auch Michaelen, so wohl truncken als tobend bey S. Ma-
mertis Kirch erdroffelt. Ein solches End nimmt ein Gotteslästerer und
Bespotter Gottes / ein Verfolger seiner Mutter / ein Verschwender des
Reichs. Mildere Straff hatte er nicht verdient. Deus non irridetur. Gott
läßt ihm keine Brillen auffsetzen. Herbey und höret das ihr Welt-Pop-
pen und eitlen Kleider-Geschmuck zugethane Weibs-Bilder / die ihr we-
gen ärgerlicher Tracht mehr zum Spott als Lob Gottes in die Kirchen hin-
eingekommen zu seyn scheinet. Höret ihr junge Söhne / die ihr auß Zür-
wis den Kopff im Nacken leget mehr / als zum Altar wendet / auch kaum
wegen wincken und lachen / Taback schnupffen und präsentiren ein eingi-
ges Pater noster mit Andacht bettet. Könnet oder wollet ihr nicht glau-
ben wer vor euch auff dem Altar gegenwärtig ? derjenig ist da / der vor die-
ser seiner Beschimpffung / wo nicht die ewige Straff / wenigstens ein lan-
ge in der anderen Welt euch zulegen wird. Er borget und gibt nichts queit.

Bemercke zweyten mein Christ / weilen ein Zeit kommen würde / da
der süße Nahme Jesus höchstens solte durch die ganze Welt verehret /
auch

auch das Creuz Christi über Stirn und Kron der Königen gesetzt werden /
 darum mussten sie erstlich zur Schmach gezogen werden: dan gleich wie ein
 ärines Gefäß alsdan meistens leuchtet und sunckert / wan der Sand und
 Trippel es geschauert; also wird der mit mehrere Herrligkeit leuchten / der
 mit Verläumdung seiner Ehr und Namens am meisten gedultig gelitten.
 Damit du / wan du ein solcher bist / nicht verzagest / höre und sehe den
 Unterscheid zwischen den Welt- und Gottes-Kinderen: jene / wan sie diese
 dermahlen eins in Herrlichkeit sehen / fragen die Ohren und heulen: ergo
 erravimus &c. So haben wir dan geirret. Ihr Leben hiel-
 ten wir für Narrethey / und ihr End ohne Ehre. Sehet!
 wie seynd sie unter die Kinder Gottes gesetzt! O Herr! durch
 die Ehr deines beschimpfften Namens bitten wir / bewahre uns vor ewi-
 gen Schimpff / Amen.

Sap. 5

Seht ihr Juden seht / was da geschrieben ist /
 Ein Gottesdienst begehret / wer dieses kneynd liebt.
 Weil Juden Juden seynd / von diesem Namen Feind /
 So biegt euch zu den Namen ihr Christen all zusammen.

EXHORTATIO 75.

Prope civitatem erat locus, ubi crucifixerunt eum. Joan. 19.

Nah bey der Stadt / ware der Orth / wo sie ihn gecreuzi-
 get haben.

Das Glück / so die Vätter im alten Testament nicht hatten / haben
 wir im neuen. Was dan? Christum den Herrn nahe bey uns
 und die Kraft seines Creuzes und seiner Verdienst nicht weit von
 uns zu haben. Sie verlangten ihn den unsichtbahren Gott in der
 Nähe zu sehen / aber es wurde ihnen nicht gestattet / wie Balaam der Pro-
 phet klaget: videbo illum, sed non modò, intuebor illum sed non prope. Num. 24
 Ich werde ihn sehen aber jetzt nicht / ich werde ihn anschauen
 aber nicht nahe herbey. Ja / es diene auch nicht / daß ein jeder sich
 zunähren solte zu dem Orth / wo der Herr entweder durchs Feur / oder
 auch durch ein donnerende Stimm erschiene.

Cavete, ne ascendatis in montem, &c. Sehet euch vor / daß
 ihr nicht zum Berg hinauff steigt / noch seine Gränzen rüh-
 ret / ein jeder / der den Berg berühren wird / soll des Todts
 sterben. Also hiesse es damahlen. Anjeto aber / Andächtige / im neuen
 Testament ist Gott näher bey uns / und wir näher bey ihme. Non est na-
 tio

Ex. 19

Bb 2